

M. A.): Für den Regestenband zur Diözese Calahorra konnte Herr Engel im Berichtszeitraum die Arbeitsdatenbank um neue Datensätze erweitern und bibliographische Ergänzungen vornehmen. – *Pamplona* (Thomas Czerner, M. A.): Das Manuskript zu Pamplona, das insgesamt 166 Regesten zu acht Institutionen umfaßt, konnte im August 2015 abgeschlossen werden und befindet sich derzeit in der externen Begutachtung. Mit der Bearbeitung des Nachbarbistums Huesca wurde bereits begonnen.

Portugalia Pontificia: Frau Prof. Dr. Maria João Branco (Lissabon) kann leider keine Fortschritte bei der Bearbeitung vermelden. Ein Bericht von Frau Prof. Dr. Maria Cristina Almeida e Cunha (Porto) ist nicht eingegangen.

Papsturkunden in Spanien III–IV: Da Herr Schlauwitz durch andere Aufgaben stark gebunden war, wurden Fortschritte in diesem Bereich im wesentlichen durch die studentischen Hilfskräfte Verena Forster und Jasmin Sailer erzielt, welche die bisherigen Urkundentranskriptionen redaktionell überarbeiteten sowie die Latinität überprüften. Daneben wurden die im Vorjahr durch Herrn Vones zugetragenen „Neufunde“ von Aufzeichnungen aus spanischen Archiven und Bibliotheken erfaßt. Insgesamt sind aus diesem Bestand 143 weitere Urkunden einer Publikation zuzuführen.

7. *Scandinavia Pontificia*

Ein Bericht von Herrn Prof. Dr. Anders Winroth (New Haven) ist nicht eingegangen.

8. *Polonia Pontificia*

Der Band liegt vor (2014).

9. *Bohemia-Moravia Pontificia*

Der Band liegt vor (2011).

10. *Hungaria Pontificia* (Leitung: Prof. Dr. Werner Maleczek, Wien)

Ein Bericht von Herrn Dr. Zsolt Hunyadi (Szeged) lag nicht vor.

11. *Dalmatia-Croatia Pontificia*

Im Zuge der ersten Beschäftigung mit dem neuen Untersuchungsgebiet wurden die einzelnen Bearbeitungsblöcke von Herrn Könighaus abgesteckt. Zunächst sollen die südlichen Gebiete der Dalmatia (die heutigen Länder Albanien, Montenegro und Kroatien) mit den beiden Kirchenprovinzen Bar (Antibari) und Dubrovnik (Ragusa) samt den Suffraganbistümern Serbia, Albania, Balec, Drishti, Pult, Shkodër, Šas, Ulcinj bzw. Budva, Kotor, Risan, Ston und Trebinje sowie das umstrittene (Erz)bistum Podgorica (Dioclea) bearbeitet werden. Bisher sind bereits gut 200 Regesten formuliert worden. Eine erste genauere Bilanz für das südliche Dalmatien ist für die zweite Hälfte des Jahres 2016 zu erwarten.